

Inhalt

I Einleitung: Amerikanisches Drama als nationales Drama . . .	1
II Nationalliteratur ohne Nation: Das Drama vor der Unabhängigkeit	22
1. Die satirischen Dramen	23
2. Die Glorifizierung des Freiheitskampfes	44
3. Zusammenfassung	52
III Jonathan: „a true born Yankee American son of liberty“ . . .	59
1. Enter Jonathan: 1787–1815	62
2. Reduktion und Erweiterung des Typs: 1821–1845	91
3. Exit Jonathan: 1849–1875	116
4. Zusammenfassung: Jonathan als nationale Symbolfigur	126
IV Der <i>frontiersman</i> : Bote der Zivilisation und Naturgewalt	134
V Der Indianer: Projektion weißen Selbstverständnisses	153
1. Pocahontas: Amerikas „foster-mother“	156
2. Der klagende <i>noble savage</i> : „the Red man’s course is run“	168
3. Der barbarische Wilde: „inhuman fiends“	181
VI Der Neger und die Sklaverei	189
1. Der Neger als Bühnentyp: Stereotype Rollen und Wertungen	191
2. Die Rigidität der sozialen Hierarchie	211
3. Der „emanzipierte“ Neger	218
4. Die „peculiar institution“	232
a. Das Zeitalter der Revolution: Die Unabhängigkeit von Nation und Individuum zwischen 1794 und 1830	232
b. Die Sklaverei der Mittelmeerpiraten	239
c. Vom indirekten Kommentar zur politischen Propaganda: Die 30er und 40er Jahre	249

d. „the book that made this great war“: Von <i>Uncle Tom's Cabin</i> zum Bürgerkrieg	257
e. Der „Segen“ der Sklaverei: Der südliche Standpunkt	291
5. Zusammenfassung	295
VII Die Geschichte der Nation als Geschichte nationaler Probleme	298
1. Die Apotheose George Washingtons: Elemente einer nationalen Hagiographie	299
2. Washington und der Verrat von West Point	306
3. Andrew Jackson als Retter der Nation	317
4. Kritik am „Jacksonism“ als Zweifel am nationalen Selbstverständnis	325
5. Zusammenfassung	332
VIII Schlußbemerkungen	336
IX Dramenverzeichnis	341